

Zwei Liechtensteiner Künstler in Serbien

Vlado Franjevic und Arno Oehri beim Künstlersymposium in Trsic

Auf Einladung der Belgrade University School of Fine Arts nahmen die beiden Liechtensteiner Künstler Vlado Franjevic und Arno Oehri an der International Multimedia Summer Colony Trsic '05 in Serbien und Montenegro teil.

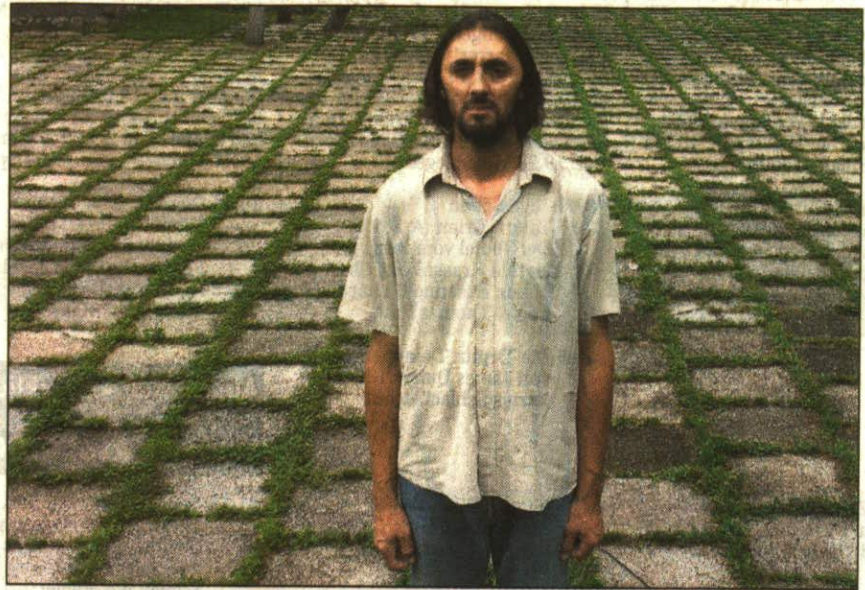
Unter der Leitung des in Belgrad unterrichtenden Kunstprofessors Marko Ladjusic fand im Juli dieses Jahres das 5. Multimedia Sommercamp im Kulturzentrum Vuk Karadzic in Trsic bei Loznica statt. Eingeladen waren zehn internationale Künstlerinnen und Künstler sowie 20 Kunststudentinnen und -studenten der Belgrader Universität zu gemeinsamen Workshops, Vorträgen und zu freien Projektarbeiten, darunter auch die Liechtensteiner Künstler Arno Oehri und Vlado Franjevic.

Kunst im Freilichtmuseum

Trsic ist ein kleines Dorf nahe der bosnischen Grenze, mit einem Freilichtmuseum in einem Park, welches zu Ehren des dort ansässigen, serbischen Sprachreformators Vuk Karadzic (1787 – 1864) errichtet wurde. Es ist eine Pilgerstätte der serbischen Kulturgeschichte, wo alljährlich im September im natürlichen Amphitheater der Anlage ein historisches Freilichtspiel zum Thema «Vuk und seine Zeit» stattfindet.

Gearbeitet haben die Künstlerinnen und Künstler unter freiem Himmel, in kleinen, hüttenartigen Werkstätten oder in den Räumlichkeiten der Schule von Trsic. Im Rahmenprogramm zeigten einige der internationalen Künstlerinnen und Künstler in Form von Vorträgen und Performances Aspekte ihres Schaffens und stellten diese zur Diskussion. Arno Oehri präsentierte dabei vier neuere Videoarbeiten, erläuterte seine Absichten und Methoden mit diesem Medium und stand den Fragen Red und Antwort.

Neben dem Austausch mit den anderen Künstlerinnen und Künstlern interessierte er sich an diesem Künstlercamp vor allem für das Verhältnis des heutigen Serbien zu dessen jüngerer, dunkler Geschichte. Aus vielen Gesprächen, Beobachtungen und Gedanken vor Ort sind vier Arbeiten entstanden, die der Frage nach der Identität und dem Zustand eines Lan-



«Ja i Ti (Ich und Du)», Videostill mit Drago Simic von Arno Oehri



«Spiralenkanal (Wenn ich Serbien wäre)», Vlado Franjevic beim mühevollen Graben.

des nach einer solchen kriegerischen Katastrophe nachgehen.

Ich und Du

Im natürlichen Amphitheater von Trsic hat Oehri eine urmenschliche Tragödie inszeniert. Zwei Männer stehen sich gegenüber, der eine, der eher intellektuelle, spirituelle und künstlerische Typ unten auf der Bühne, der andere, der eher rurale, militärische Typ oben im verwilderten Zuschauerraum unterhalb des Waldrandes. Sich aus der Distanz gegenseitig fixierend und dann mit den simplen Worten «Ich!» und «Du!» anschreiend

behaupten sie ihr Ich-Sein und werfen sich gegenseitig herausfordernd das Du-Sein vor. Für die Dreharbeiten zu diesem Projekt, das nächstes Jahr in Belgrad als Zwei-Kanal-Videoinstallation gezeigt werden soll, war Oehri auf vielfältige Hilfestellungen durch zwei geeignete Darsteller und auch einige Assistenten angewiesen.

In einer zweiten Videoarbeit «Serbischer Wald» untersucht Oehri den Einfluss des Wortes «Serbischer» im Titel auf die Wahrnehmung der gezeigten Szenen. Für die Abschlussausstellung des diesjährigen Sommercamps zeigte Oehri auf der Bodenfläche der Bühne in Trsic die Fotoinstallation «Passed

Glory Serbia 2005» mit 21 Portraits jugendlicher, serbischer Künstlerinnen und Künstler. Bei allen ist das Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit unscharf verwischt. Auf dem historischen Boden von Trsic, wo ein Teil glorifizierter Geschichte Serbiens immer wieder zelebriert wird, versucht eine neue Generation von Menschen mit einer enorm belastenden jüngeren und aktuelleren Geschichte umzugehen, dem Land wieder ein Gesicht und sich selbst eine tragfähige Identität zu geben.

Spiralenkanal

Für Vlado Franjevic als gebürtigen Kroaten war die Begegnung mit Serbien und den Serben von ganz besonderer Bedeutung. Er nahm mit grosser Freude die angebotene Freundschaft entgegen und zeigte sich überrascht vom respektvollen Umgang. Seine künstlerische Intervention «Spiralenkanal (Wenn ich Serbien wäre)» in Trsic lehnte sich an die im letztjährigen Künstlersymposium in Estland begonnene Arbeit mit Erdschneisen an. Seine Intention geht dahin, über seine Landschaftsinterventionen verschiedene geopolitische Räume miteinander in Verbindung zu bringen. Dazu gehört nicht nur die skulpturale Erscheinung des spiralförmigen Zeichens, welches er, mit einem Durchmesser von ca. fünf Metern und gegen das Zentrum hin immer tiefer werdend, in die Landschaft gräbt, sondern auch die Auseinandersetzung mit und um den Ort, welche durch andere Kunstschaffende entsteht. Dies kann durch die Grabarbeit direkt und durch spätere Performances vor Ort geschehen, dies kann durch textliche Beiträge im Vorfeld oder im Nachhinein entstehen oder etwa durch die symbolische Weiterdrehung der Spirale in den virtuellen Raum.

Fast symptomatisch für die noch vor kurzem sehr gespannte Atmosphäre zwischen Serbien und Kroatien erwies sich die Arbeit im Wald von Trsic als ausgesprochen herausfordernd. Franjevic und seine beiden Helfer kämpften gegen schweres, steiniges Gelände. Insgesamt kann von einer äusserst kreativen und produktiven Arbeitswoche gesprochen werden und beide Liechtensteiner Teilnehmer berichten mit Begeisterung von den Erlebnissen und den vielfältigen Kontakten, die sich durch den Aufenthalt in Serbien ergeben haben.

2/2 Vaterland Samstag 6. August 2005